

STADT NORDEN

Niederschrift

über die Sondersitzung des Rates der Stadt Norden (15/Rat/2009)

am 16.02.2009

im Hotel Stadt Norden, Neuer Weg 26,

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgaben
5. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
- 5.1. Vergabe Elektroarbeiten Wildbahn;
Sanierung der Sicherheitsbeleuchtungsanlage
0738/2009/2.2
- 5.2. Hilfeleistungszentrum / Feuerwehr
hier: Auftragsvergabe Bodenbeschichtung in Kfz-Hallen
0726/2009/2.1
6. Durchführung der Einwohnerfragestunde
7. Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2
 - . Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2/1
 - . Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2/2
8. Dringlichkeitsanträge
9. Anfragen
- 9.1. Anfragen: Öffnung von Straßen in Ekel für den PKW-Verkehr/3.3
AN/0555/2009
- 9.2. Anfragen: Winterdienst - Ausfall von Einsatzfahrzeugen bei der Stadt Norden/1.2
AN/0535/2009
- 9.3. Anfragen: Schülerunfälle in der Schule Im Spiet im Winter mangels Streuens/2.2
AN/0556/2009
- 9.4. Anfragen: Zuständigkeit für die Anbringung eines Briefkastens am neuen Bahnhof/3.1
AN/0557/2009
10. Wünsche und Anregungen
- 10.1. Wünsche und Anregungen: Ausbessern von Schlaglöchern/3.3
AN/0558/2009

- 10.2. Wünsche und Anregungen: Ausleuchtung des Wartebereichs im Bahnhof/3.1
AN/0559/2009
- 10.3. Wünsche und Anregungen: Einrichtung von Straßensperren/3.3
AN/0560/2009
- 10.4. Wünsche und Anregungen: Buche "Am Sportplatz"/3.3
AN/0561/2009
- 10.5. Wünsche und Anregungen: Radwege im Winter von Schnee und Eis freihalten/3.3
AN/0562/2009
11. Festlegung des nächsten Sitzungstermins
12. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende eröffnet um 17.07 Uhr die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Norden und begrüßt die Anwesenden.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die mit Schreiben vom 04.02.2009 bekannt gegebene Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

zu 4 Bekanntgaben

Keine

zu 5 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Die Bürgermeisterin gibt folgende Eilentscheidungen bekannt:

**zu 5.1 Vergabe Elektroarbeiten Wildbahn;
Sanierung der Sicherheitsbeleuchtungsanlage
0738/2009/2.2**

Auf Grund der Eilbedürftigkeit ergeht gem. § 66 NGO folgende Eilentscheidung:

Der Auftrag für die Elektroarbeiten, Sanierung der Sicherheitsbeleuchtung der Hauptschule Norden wird an die Firma HFW, Hage, zum Angebotspreis von 40.249,97 € vergeben.

**zu 5.2 Hilfeleistungszentrum / Feuerwehr
hier: Auftragsvergabe Bodenbeschichtung in Kfz-Hallen
0726/2009/2.1**

Auf Grund der Eilbedürftigkeit ergeht gemäß § 66 NGO folgende Eilentscheidung:

Der Firma Possehl Spezialbau GmbH aus 29227 Celle ist ein Auftrag für die Bodenbeschichtung in Kfz-Hallen des Hilfeleistungszentrums/Feuerwehr i. H. v. 33.597,44 € zu erteilen.

zu 6 Durchführung der Einwohnerfragestunde

Herr Volker Glumm, Mitglied des Schulvorstandes der Realschule Norden, möchte wissen, wie die Ratsmitglieder abstimmen werden über den beabsichtigten Standort der KGS. Außerdem hätten sich bei einer Umfrage eine Reihe von Eltern für den jetzigen Standort als ausschließlichen Realschulstandort ausgesprochen. Mit Übergabe dieser Unterschriftenliste an die Bürgermeisterin wolle er dem Wunsch der Eltern noch einmal Nachdruck verleihen.

**zu 7 Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

I.

Für die Genehmigung neuer Gesamtschulen durch die Landesschulbehörde ist eine Bedarfsermittlung erforderlich, d. h. das Interesse der Eltern an der Einrichtung der neuen Schulform ist abzufragen. Der Landkreis Aurich hat eine Elternbefragung durchgeführt und im Bereich der Stadt Norden haben sich 67 % der befragten Eltern der Grundschuljahrgänge 1 bis 4 für eine Integrierte Gesamtschule ausgesprochen.

Der Landkreis Aurich wird zum 01. August 2010 für den Raum Hage – Norden – Dornum und Großheide die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule in Hage mit Außenstelle in Norden beantragen (Kreistagsbeschluss vom 18.12.2008).

II.

Die vom Landkreis Aurich im November/Dezember 2008 durchgeführte Elternbefragung hat für den befragten Schulstandort Hage/Norden ein deutliches Votum der Eltern aller vier Grundschuljahrgänge für die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule ergeben. Für den Standort Hage mit Außenstelle in Norden haben zwischen 201 und 246 Eltern je Jahrgang votiert. 222 Kinder – davon 137 aus Norden – des 4. Grundschuljahrgangs sollen ab dem nächsten Schuljahr eine IGS in Hage mit Außenstelle in Norden besuchen.

Aus schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen lässt sich die Integrierte Gesamtschule Hage/Norden nicht kurzfristig einrichten. Pädagogisch und organisatorisch möglich ist es, zum Schuljahresbeginn 2009/2010 die bestehende und bewährte Kooperative Gesamtschule in Hage (4 Züge) um eine Außenstelle in Norden (4 Züge) zu erweitern. Diese bedarfsgerechte Interimslösung ermöglicht den Beginn einer Gesamtschulbildung ohne Nachteile für die Kinder des befragten 4. Grundschuljahrgangs und den reibungslosen Transfer der vorhandenen Gesamtschulerfahrungen von der bestehenden KGS Hage auf eine noch zu errichtende IGS Hage/Norden.

Um den eindeutigen Elternwillen zur Einrichtung eines Gesamtschulangebotes in Norden möglichst zeitnah zu entsprechen und damit schon den Schülern der jetzigen 4. Jahrgänge einen Wechsel auf eine Gesamtschule zu ermöglichen, soll als Übergangslösung in Kooperation mit der Samtgemeinde Hage eine Außenstelle der dortigen KGS in Norden errichtet werden.

Die Vorteile der in Hage etablierten KGS in bezug auf Lehrerversorgung und einer geführten Ganztagschule mit zum Teil verpflichtenden Nachmittagsunterricht sollen so auch auf die Außenstelle Norden übertragen werden.

Die Anzahl der Züge pro Jahrgang dürfen an einer KGS nicht mehr als 8 betragen. Ein 4-zügiger Hauptstandort in Hage und eine 4-zügige Außenstelle in Norden sind nach Aussagen der Landesschulbehörde genehmigungsfähig.

III.

Für die in der Vereinbarung vorgesehene Dauer von zunächst einem Schuljahreszeitraum wird als Schulstandort für die Außenstelle das Gebäude der Realschule Norden vorgeschlagen. Das erforderliche Raumangebot steht dort zur Verfügung. Hiermit wird dem Elternwunsch auf einen zentral gelegenen Standort entsprochen.

IV.

Im Vermögenshaushalt 2009 sind vorerst 50.000,00 € eingeplant, um die sich bei der Detailplanung ergebenden notwendigen Investitionen und Anschaffungen rechtzeitig tätigen zu können.

Die Sitzungsvorlage wurde ergänzt:

zu **Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2/1**

Sach- und Rechtslage:

Der Beschlussvorschlag wurde geändert.

Die Vereinbarung zur Errichtung einer Außenstelle der KGS Hage in Norden wurde ergänzt.

Die Sitzungsvorlage wurde ergänzt:

zu **Einrichtung einer Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule Hage in Norden (Sch)
0721/2009/2.2/2**

Sach- und Rechtslage:

Realschulgebäude:

Das im Entwurf vorliegende Konjunkturpaket II bietet mit seinen Förderschwerpunkten im Bereich der Schulinfrastruktur die optimalen Möglichkeiten Fördermittel zur Realisierung der baulichen Voraussetzungen für den Betrieb einer Ganztagschule zu beantragen. Auf das vom Rat am 6.12.2005 beschlossene Konzept wird insoweit Bezug genommen. In dem Realschulgebäude könnten mit dem Bau einer Mensa und einer Essensausgabe die erforderlichen Voraussetzungen für einen schulischen Ganztagsbetrieb geschaffen werden.

In dem Ganztagskonzept ist auch eine Sanierung und Erweiterung der Schulsporthalle vorgesehen und notwendig. Für die Sanierung sind Fördermittel aus dem Sportstättenanierungsprogramm beantragt worden. Die Finanzierung der Erweiterung der Sporthalle muss noch sicher gestellt werden.

Hauptschulgebäude:

Auch für die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume im Hauptschulgebäude können Mittel aus dem Förderschwerpunkt Schulinfrastruktur beantragt werden. Mit der Sanierungsmaßnahme können auch hier die räumlichen und sachlichen Voraussetzungen für einen bedarfsgerechten Schulbetrieb optimiert werden.

Gymnasiale Oberstufe:

Ziel der Stadt Norden muss es sein, den Eltern und damit den Schülern zu den bisherigen Schulformen eine annehmbare und vollständige Alternative bieten zu können. Hierzu gehört, wie die Elternbefragungen eindeutig ergeben haben eine Gesamtschule (KGS oder IGS) aber in jedem Fall auch eine gymnasiale Oberstufe um z.B. den Kindern die Erlangung des Abiturs nach 13 Jahren Schulzeit zu ermöglichen. Eine Gesamtschule sollte dabei immer als Ganztagschule geführt werden. Erst wenn diese beiden Ziele den betroffenen Eltern für ihre Kinder erreichbar erscheinen, werden sie auch eine Entscheidung in Richtung der von ihnen gewünschten Gesamtschule treffen und ihre Kinder dort anmelden.

Die Bürgermeisterin unterstützt das Ansinnen der Ratsmitgliedern der Allianz, Frau Carow, Frau Niehaus, Herrn vor der Brüggen und Herrn Blaffert, diesen Tagesordnungspunkt in einer größeren Öffentlichkeit als einer Ausschusssitzung, in der heutigen Sondersitzung des Rates zu beraten, auch wenn dies rechtlich nicht unbedingt notwendig gewesen wäre. Dies Sorge für die notwendige Transparenz. Sie freue sich, dass die Samtgemeinde Hage einstimmig für den Vorschlag einer gemeinsamen KGS votiert habe und sich auch der Jugend-, Bildungs- und Sozialausschuss der Stadt Norden eindeutig für diesen Vorschlag ausgesprochen habe. Zur Standortfrage wolle sie Stellung nehmen. Zwei Standorte, das Schulzentrum Wildbahn und die Realschu-

le im Stadtteil Ekel, stünden zur Auswahl. Gegen keinen dieser Standorte spreche etwas. Warum die Verwaltung den Schulstandort der Realschule vorschläge, liege darin begründet, dass am 25.08.2008 die erste Besprechung mit den Schulleitungen aller Grundschulen, der Hauptschule und der Realschule in dieser Angelegenheit stattgefunden habe. In dieser Sitzung sei darüber diskutiert worden, wie man damit umgehe, in Norden künftig eine KGS installieren zu wollen. Der Leiter der Realschule habe genauso wie seine Schulleiterkollegen gesagt, dass es sehr wichtig sei, dieses Schulangebot in Norden zu platzieren. Außerdem habe er auch geäußert, dass er nach Wegfall der Orientierungsstufe zwei Jahrgänge in seinem Hause unterbringen könne. Diese Aussage sei für die Verwaltung sehr hilfreich gewesen, weil in der Anfangsphase auch die räumliche Nähe nach Hage willkommen sei. Inzwischen habe es eine Begehung am Standort gegeben, die zu dem Ergebnis gelangt sei, dass die Außenstelle dort zunächst problemlos untergebracht werden könne. Dieser Standort decke sich auch mit dem Wunsch einiger Eltern, die sich diesbezüglich an die Verwaltung gewandt hätten. Inzwischen habe sich gegen diesen Vorschlag Widerstand geregt, insbesondere im Rahmen der am Donnerstag initiierten Unterschriftenaktion des Schulvorstandes der Realschule Norden. Die Eltern seien gebeten worden, folgende Aussage durch ihre Unterschrift zu unterstützen: „Ich bin/wir sind uneingeschränkt für den Erhalt der Realschule Norden im Gebäude an der Osterstraße, ohne sich das Gebäude mit einer anderen Schulform teilen zu müssen.“ Wenn die Eltern dieses unterzeichneten, dann würde nicht nur die Realschule als KGS-Standort ausgeschlossen, sondern es werde auch die Hauptschule in der Osterstraße ausgeschlossen. Würde die Hauptschule in gleicher Weise vorgehen, dann stünde die Stadt Norden vor dem AUS der Gesamtschule in Norden. Die Debatte sei schwierig. Es gehe nicht nur um die Standortfrage, sondern auch um die Akzeptanz der Schulform. Bekomme die Stadt nicht genügend Anmeldungen zusammen, um eine 4-zügige Außenstelle gründen zu können, dann werde man die Gesamtschule in Norden nicht erhalten. Dann werde man weiterhin damit leben müssen, dass Norder Schüler in die Nachbargemeinden ausweichen müssten, um die Schulform zu erhalten, die sie haben wollten. Die Unklarheit in der Standortfrage als auch die Unklarheit, die in der Landesregierung herrsche, verunsichere die Eltern hinsichtlich der Schullaufbahn ihrer Kinder. Aufgabe des Rates sei es jetzt, ein eindeutiges Votum für einen Standort abzugeben, damit die Eltern über die Schullaufbahn ihrer Eltern Sicherheit bekommen. Damit würde ein erster Schritt erreicht. Die Stadt müsse im hohen Maße flexibel sein, da die Schullandschaft sich in großer Bewegung befinde. Sie habe das Ziel eines guten, integrativen Ganztagsgesamtschulangebotes in Hage und in Norden. Mit einem Beschluss sei dieses nicht umsetzbar. Heute werde hoffentlich der erste Schritt getan mit einem eindeutigen Beschluss –auch wo diese Schule sein solle –, damit die Eltern Sicherheit hätten. Deshalb bittet sie, dem als Tischvorlage vorliegendem geänderten Beschlussvorschlag, den sie sodann erläutere, zuzustimmen. Für sie sei wichtig, dass beide Schulstandorte gut ausgestattet würden. Beim Realschulstandort fehle noch die MENSA. Diese werde über die nächsten Jahre auf jeden Fall benötigt, egal ob die Außenstelle der KGS dort angegliedert werde oder nicht. Auch für die Sporthalle sei ein Modernisierungsantrag gestellt. Für die Hauptschule sei es notwendig, die naturwissenschaftlichen Fachräume zu ergänzen. Ein Spielraum möglichst vieler Optionen werde mit diesem Beschlussvorschlag geschaffen. Bei einem RUN auf die KGS sei es durchaus möglich, dass man nach ein oder zwei Jahren feststelle, dass die Kapazitäten am Schulzentrum Ekel nicht ausreichten, sich aber gleichzeitig das Anmeldeverhalten an der Realschule und der Hauptschule reduziere. Dieses könne ggf. zu der Überlegung führen, die Realschule und Hauptschule in der Osterstraße zu konzentrieren und das Schulzentrum Wildbahn durch die KGS zu nutzen. Heute könne man dies so aber nicht beschließen. Heute müsse mit dem zu fassenden Beschluss der Standort bestimmt, den Eltern Sicherheit geben werden und so investiert werden, dass künftig jede Option offen sei, egal wie der Gesetzgeber entscheide. Dies sei die Aufgabe für heute, weshalb sie abschließend um Zustimmung zum vorliegenden Beschlussvorschlag bitte.

Beigeordneter Sikken erklärt, die Punkte 1. bis 4. des Beschlussvorschlages getrennt abstimmen zu wollen. Hintergrund sei, dass die ALLIANZ-Gruppe sich nicht sicher sei, ob der Schulstandort Osterstraße oder der Schulstandort Wildbahn der Richtige ist. Die Gründe, die für den Schulstandort Wildbahn sprächen, seien durchaus nachvollziehbar. Wenn man die Aussage der Verwaltung berücksichtige, dass es sein könnte, dass die KGS in ein oder zwei Jahren in das

Wildbahn-Schulzentrum umziehen müsse, dann sei die Auffassung einiger ALLIANZ-Ratsmitglieder nachzuvollziehen, warum man nicht gleich in diesen Schulstandort investiere. Von Anfang hätten in der Allianz-Gruppe einige Ratsmitglieder für den Realschulstandort und andere für den Wildbahnstandort argumentiert. Wenn die Landesregierung die Realschule und die Hauptschule in den nächsten Jahren zusammenfasse, dann müsse das Ganztagschulangebot der Hauptschule natürlich auch am neuen Standort weitergeführt werden. Die Gesamtschule werde nicht in Frage gestellt, weshalb die Punkte 1., 3., und 4. unstrittig sein dürften. Strittig sei nur der Punkt 2. (Standortfrage), über den bitte getrennt abgestimmt werden solle.

Ratsherr Dr. Hagena erklärt:

„Eine Sondersitzung des Rates der Stadt Norden nur wegen eines einzigen Tagesordnungspunktes? Was für ein Aufwand! Hätte man das nicht auch bei der nächsten Sitzung einfach so mit erledigen können? Nein, sehr geehrte Damen und Herren, die FDP hält diese zusätzliche Sitzung für sehr dringend erforderlich. Es kann gar nicht früh genug und auch nicht deutlich genug gesagt werden, worum es heute geht:

Es geht um die Zukunft unserer Stadt als Mittelzentrum in Ostfriesland. Ich bemühe eine solche Formulierung wirklich nicht oft, aber heute ist sie angebracht. Wir wollen unseren Kindern eine gesicherte Zukunft bieten, indem wir uns für eine neue Schulform, eine zusätzliche Schulform neben den bisher bestehenden aussprechen. Wir sind für die KGS in Norden, die neben der bestehenden und sehr gut aufgestellten Hauptschule und der ebenfalls bestehenden Realschule entstehen soll. Dabei ist für uns wichtig, dass es Ziel der Stadt Norden bleibt, die Gesamtschule in naher Zukunft um eine gymnasiale Oberstufe zu ergänzen bzw. zu erweitern. Dieser Beschluss unterstreicht den Beschluss der FDP-Kreistagsfraktion, die zwar die IGS abgelehnt hat, sich aber für die Einrichtung einer Gesamtschule Hage/Norden einsetzt. Denn eine IGS-Neugründung würde die sehr erfolgreiche Arbeit in Hage beenden, weil der Ganztagsstatus der KGS bei einer IGS wegfielen.

Dabei ist die FDP-Fraktion für die Einrichtung der KGS am Standort der Realschule in der Osterstraße. Auch der Standort in der Wildbahn wäre grundsätzlich denkbar, aber nach Abwägung aller Vor- und Nachteile beider Standorte kann es für den Start nur eine Entscheidung für die Realschule geben.

Mit der Einrichtung einer KGS wird die Schullandschaft in Norden verändert. D. h. alle bisherigen Schulformen werden von unserer heutigen Entscheidung betroffen, sie werden hinsichtlich ihrer bisherigen Anmeldungen Veränderungen erfahren. Die Eltern werden sich entscheiden müssen, an welche Schule und welche Schulform sie ihre Kinder schicken wollen. Und genau an der Stelle muss Politik dafür sorgen, dass den Eltern Wahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Denn nur wer in Wohnnähe die Wahl hat, kann auf die unterschiedlichen Veranlagungen und Talente seiner Kinder bereits mit der geeigneten Schulwahl reagieren und so zu günstigen Entwicklungsbedingungen als Voraussetzung eines möglichst hohen Bildungsabschlusses seiner Kinder beitragen.

Die FDP steht auch grundsätzlich für das gliedrige Schulsystem ein. Deshalb fordern wir mit unserer heutigen Entscheidung,

1. die baulichen und personellen Voraussetzungen für eine KGS an einem späteren Standort so rechtzeitig zu sichern, dass
2. die bestehende Realschule und die bestehende Hauptschule in ihrem Bestand nicht nur nicht eingeschränkt, sondern ebenso gezielt gefördert werden.

Nach unseren Informationen wird die Landesregierung noch im Februar ankündigen, dass in Zukunft das Nebeneinander von Haupt- und Realschulen für Niedersachsen abgeschafft werden soll. Es liegt danach also nahe, diese beiden Schulen in Norden am Standort Osterstraße und die zukünftige KGS, dann aber auch notwendigerweise mit gymnasialer Oberstufe, an dem Standort Westlintel unterzubringen. Das heißt, wir setzen uns ausdrücklich für das Verbleiben der Realschule am Standort Osterstraße ein und damit für ein neues Gesamtschulzentrum in Westlintel.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen. Wir können den Schulstandort nur dann sichern, wenn wir starke Schulen in Norden bekommen bzw. erhalten. Jede Investition in die Bildung unserer Kinder stärkt Norden, stärkt das Mittelzentrum. Wir müssen wegen unserer Randlage (zugege-

benermaßen eine für uns schöne Rاندlage) mehr tun als zentrale Lagen, um für gute Lehrer attraktiv zu sein. Mehrere negative Mechanismen treffen hier zusammen:

- Lehrer haben im Laufe der letzten Jahre Arbeitszeitkonten aufgebaut, die abgebaut werden und deshalb zu einem massiven Unterrichtsausfall führen werden.
- Starke Lehrerjahrgänge werden in den Ruhestand versetzt.
- Durch den Ausbau von zusätzlichen Gesamtschulen landesweit kommt es zu erhöhtem Unterrichtsstundenbedarf und einer verstärkten Konkurrenzsituation mit anderen Landesteilen und auch Landkreisen der Umgebung.
- Schließlich werden Lehrer in Niedersachsen schlechter bezahlt als in anderen Bundesländern.

Daraus folgt, dass wir „Attraktivitätssteigerung“ nicht als eine Leerformel benutzen dürfen, sondern gezielt Maßnahmen entwickeln müssen, die es für junge Lehrer erstrebenswert machen, zu uns zu kommen unter dem Motto „Die Besten nach Norden“. Warum sollte es uns nicht gelingen, gerade mit den jetzt anstehenden Veränderungen die Weichen so zu stellen, dass wir erfolgreich in Norden eine Außenstelle der KGS Hage einrichten, dass wir aber auch eine Haupt- und Realschule ausbauen und dass in beiden Schulformen so gute Arbeit geleistet wird, dass gute Lehrer sich darum bewerben, hier unterrichten zu dürfen.

Das ist für uns, die FDP, das ist für uns, die Allianz, und das ist sicherlich auch für uns, den Rat der Stadt Norden, eine Herausforderung, für die es sich lohnt, sich einzusetzen und zu kämpfen. Jeder dort, wo er kann“.

(Hinweis: Der Wortbeitrag wurde vom Ratsherrn Dr. Hagena schriftlich zu Protokoll gegeben.)

Ratsherr Lüers erklärt, dass die Stadt mit einem Beschluss heute neben dem dreigliedrigen Schulsystem ein zusätzliches attraktives Schulangebot schaffen werde. Die Wählergemeinschaft ZoB stelle es ihren Ratsmitgliedern frei, für welchen Standort sie sich heute entscheiden. Als ärgerlich habe er empfunden, dass der Schulvorstand der Realschule das ungeschriebene Gesetz, Eltern und Schüler durch das Schüren von Angst nicht für die eigenen Interessen zu mobilisieren, in der vergangenen Woche ohne Not verletzt habe. Unstrittig sei, dass man die Eltern um Unterstützung bitten könne, die Realschule an diesem Standort zu erhalten. Als unhaltbar empfinde er aber, dass dies an die Bedingung geknüpft wurde, dass sich die Realschule das Gebäude mit keiner anderen Schulform teilen brauche. Der heute zu fassende Ratsbeschluss schaffe Möglichkeiten, wie sich zukünftig die Schullandschaft in Norden gestalten könne. Er appelliere, den Eltern, insbesondere der 4. Klassen, deutlich zu machen, dass die KGS 100 Anmeldungen von Schülern für diesen Sommer benötige, um an den Start gehen zu können. Seine Vision sei, dass sich in 10 Jahren die ersten Abiturienten in der dann geführten Schulform „IGS Norden“ auf das 13-jährige Abitur vorbereiten und die wenigsten sich an die Anfangszeit der im Jahre 2009 als KGS gestarteten Schule erinnern. Er hoffe, dass die „IGS Norden“ dann 1000 Schüler habe, die stolz auf ihre Schule seien.

Ratsfrau Schmelzle erklärt, dass jedes Ratsmitglied, dass an dieser Entscheidung mitwirke, sich größte Mühe gegeben habe, für die Schulform, für den Schulstandort, für die Eltern und Kinder die richtige Entscheidung zu treffen. Alle Ratsmitglieder seien für eine KGS-Außenstelle in Norden. Unglücklich sei im Vorfeld gelaufen, dass die Schulleiter der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums zu den Informationsabenden nicht eingeladen worden seien, um den Eltern ihre Schulform erläutern zu können. Damals sei nur über die Schulformen „IGS“ und „KGS“ informiert worden. Deutlich wolle sie machen, dass die Umfragen der Stadt Norden und des Landkreises nicht verbindlich seien, sondern entscheidend nur die Zahl der Anmeldungen sei. Für den Standort Osterstraße spreche die Nähe zum Hauptstandort Hage. Wenn aber in Betracht gezogen werde, dass in 1-3 Jahren ein Standortwechsel stattfindet, dann finde sie dies gegenüber den Eltern und den Kindern nicht für fair. Sie plädiere dafür, daher gleich das Schulzentrum Wildbahn als Standort für die KGS zu wählen. Diese Schule verfüge über eine Mensa, Ruhe- und Fitnessräume, eine sanierte Sporthalle, ein energetisches Programm laufe derzeit an und ein Ganztagsangebot sei vorhanden, das von Anfang an mit genutzt werden

könnte. Für die Kinder halte sie einen Standortwechsel nach einigen Jahren für nicht günstig. Laut Auskunft des Schulleiters Janssen könnten die fünf naturwissenschaftlichen Räume in der Wildbahn für rund 60.000 Euro pro Raum, mithin für insgesamt 300.000 Euro erneuert werden. Abschließend bittet sie, noch einmal darüber nachzudenken, von Anfang an den Schulstandort zu wählen, der mittel- und langfristig der geeignetere Schulstandort sei.

Ratsherr Forster erklärt, dass für die SPD-Fraktion der Elternwille wichtig sei. Es gehe darum, den Eltern und Kindern bereits in diesem Jahr ein Ganztagschulangebot zu ermöglichen und in diesem Jahr mit einer Gesamtschule zu beginnen. Seine Fraktion wüsste, dass eine größere Anzahl von Eltern ihre Kinder im Augenblick lieber an den Schulstandort Osterstraße schicken wolle. Daher appelliere er mit einem Beschluss zunächst für den Standort Osterstraße das umzusetzen, was die Eltern und auch der Rat wollen. Mit diesem ersten Schritt werde vielen Eltern der Schritt erleichtert, ihr Kind an der KGS anzumelden und diese Schule zu einem Erfolgsmodell zu machen. Viele Monate habe große Einigkeit bei diesem Thema geherrscht. Er bitte darum, ein geschlossenes Votum für die Gesamtschule in Norden auszusprechen und damit dem einstimmigen Beschluss der Partnergemeinde Hage in dieser Sache zu folgen.

Ratsherr Köther erklärt, dass seine Fraktion für ein anderes Schulsystem als das bestehende Schulsystem sei. Sie wollten eine Schule, die als Ganztagschule stattfindet, wo „Sitzenbleiben“ nicht vorkomme und die eine Ausbildung für alle nach ihrer persönlichen Stärke ermögliche. Deshalb plädiere er für die KGS als ersten Schritt. Für beide Standorte gebe es gute Argumente. Der beste Standort sei zuerst die Osterstraße. Es könnte sein, dass in zwei oder drei Jahren die KGS in die Wildbahn gehe. Er denke, dass diese Gesamtschule einen guten Start benötige. Die Räumlichkeiten seien in der Osterstraße gegeben, genauso wie eine ortsnahe und gute Anbindung nach Hage. Es gäbe Wanderschüler und Wanderlehrer. Auch für die Wildbahn gäbe es gute Argumente. Die Situation sehe so aus, dass er eine zweijährige Begleitung für notwendig halte, in der gezählt und bewertet werde. Abhängig sei diese Schule vom Elternwillen, sprich den Belegungszahlen. In der vom Schulvorstand der Realschule initiierten Umfrageaktion vermag er die von anderen Ratskollegen erkannte Formverletzung nicht zu erkennen. Er erkenne in dieser Umfrageaktion, die er durchaus ernst nehme, lediglich den Wunsch der Eltern, nicht zu wollen, dass ihre Kinder aus der Schule vertrieben werden. Seine Fraktion werde sich mehrheitlich für den Schulstandort in der Osterstraße aussprechen.

Ratsfrau Wilts-Rocker möchte eine Äußerung vom Ersten Stadtrat Eilers in der letzten Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses richtig stellen. Er habe behauptet, dass die Gymnasien Esens und Norden in Zeitungsanzeigen verlangten, bis zum 20.02.2009 die Anmeldungen der Schüler vorzunehmen. Hierbei habe es sich lediglich um die Anmeldungen zur gymnasialen Oberstufe gehandelt, nicht um die Anmeldefrist für die 5.-Klässner.

Erster Stadtrat Eilers bedankt sich für die Richtigstellung und weist darauf hin, dass am 24.02.2009 in der Realschule die erste große Informationsveranstaltung zum Thema Gesamtschule stattfinden werde.

Ratsherr vor der Brüggen erklärt, den Beschlussvorschlag um Ziffer 5. wie folgt zu erweitern:

„Der Standort der Außenstelle der kooperativen Gesamtschule Hage in den Räumen der Realschule ist befristet bis zum Schuljahr 2011/2012. Danach wird der Schulstandort in die Wildbahn verlegt. Wenn schon vorher Raum- bzw. organisationstechnische Probleme auftreten durch die KGS, muss die Verlegung der KGS in das Schulzentrum West-Lintel um ein Jahr vorverlegt werden.“

Damit wolle er sicherstellen, dass die Realschule wie auch die Hauptschule in ihrer jetzigen Form gestärkt wird und auf keinen Fall durch die neue gute KGS verdrängt werden.

Ratsherr Köther plädiert für eine Nichtbehandlung dieses Antrags. Er sehe sich außerstande über diesen Antrag zu entscheiden.

Beigeordneter Wiltfang erklärt, dass alle die KGS wollten. Die wechselnden Auffassungen über den Standort der KGS bei der FDP, einmal Wildbahn, heute nun Realschule, jetzt mit dem Antrag des Rats Herrn vor der Brüggen in zwei Jahren wieder Wildbahn, könne er nicht mehr nachvollziehen. Seine Fraktion sehe den Start dieser Gesamtschule als sehr wichtig an und er plädiere für ein eindeutiges Votum des Rates. Der Antrag des Rats Herrn vor der Brüggen würde nur Irritationen herbeiführen. Deshalb hält er diesen Antrag für nicht behandlungswürdig.

Der Vorsitzende Reinders erklärt, dass es sich um einen Ergänzungsantrag zum Beschlussvorschlag handele, über den auch vom Rat zu entscheiden sei.

Die Bürgermeisterin bittet Rats Herrn vor der Brüggen, den Antrag ggf. doch zurück zu nehmen, weil Festschreibungen dieser Art in der jetzigen Situation nicht sinnvoll seien. Von der Politik sei gefordert, flexibel auf das was komme, sowohl an Anmeldungen als auch an Vorgaben des Landes reagieren zu können. Wie man mit dem Landkreis-Beschluss umgehe, der den Start einer IGS im nächsten Jahr vorsehe, müsse zu gegebener Zeit auch noch entschieden werden. Niemand habe vor, eine Schulform über Gebühr zu belasten. Nur jeder solle zur rechten Zeit mit dem rechten Maß seinen Teil dazu beibringen, damit das Schulangebot in der Stadt insgesamt gut ausgestattet werde. Insofern komme dieser Antrag zur falschen Zeit und an der falschen Stelle. Festschreibungen seien jetzt fehl am Platze, Flexibilität sei erforderlich.

Rats Herr vor der Brüggen weist darauf hin, dass man bei der letzten Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses entschieden habe, sich noch ein bisschen schlau zu machen. Mit den Eltern- und Lehrervertretern sei gesprochen worden. Das Für und Wider der Schulstandorte Osterstraße und Wildbahn sei besprochen worden. Ihm sei es wichtig, dass das Regelschulsystem der Hauptschule und der Realschule durch die KGS nicht gefährdet werde, weshalb er seinen Antrag gerne so stehen lassen wolle.

Beigeordneter Wiltfang weist darauf hin, dass im letzten Schuljahr in Aurich nur neun Schülerinnen und Schüler für die Hauptschule angemeldet worden seien. Er wolle vom Rats Herrn vor der Brüggen wissen, wie er das von ihm favorisierte dreigliedrige Schulsystem mit den notwendigen Anmeldezahlen versehen wolle. Die Eltern würden entscheiden, auf welche Schule sie ihre Kinder schicken. Deshalb sei die vom Rats Herrn vor der Brüggen gewünschte Zementierung dieses Schulsystems nicht möglich.

Rats Herr vor der Brüggen erklärt, dass er nicht vom dreigliedrigen Schulsystem, sondern vom Regelschulsystem gesprochen habe. Nach seinen Informationen werde es voraussichtlich in einigen Wochen nur noch ein zweigliedriges Schulsystem geben. Das heiße, dass man dann nur noch die eine Schulform „Haupt- und Realschule“ habe.

Der Vorsitzende lässt sodann über die Ziffern 1., 3. und 4.; anschließend über die Ziffer 2. des Beschlussvorschlages der als Tischvorlage verteilten Ergänzungsvorlage abstimmen.

Der Rat beschließt:

- 1. Ab dem Schuljahr 2009/2010 soll in Norden eine Außenstelle der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hage als zusätzliches Angebot eingerichtet werden.
Es ist das schulpolitische Ziel, das Gesamtschulangebot um eine gymnasiale Oberstufe in der Stadt Norden zu erweitern.**
- 2. Die Stadt Norden stellt zu diesem Zweck die erforderlichen Räume (für 4 Züge) in dem Gebäude der Realschule Norden, Osterstr. 50, zur Verfügung.**
- 3. Der Vereinbarung zwischen der Samtgemeinde Hage und der Stadt Norden über die Erweiterung der KGS Hage um eine Außenstelle in Norden in der Fassung vom 30.01.2009 wird zugestimmt.**

4. Zur Schaffung der baulichen Voraussetzungen für künftigen Ganztagsbetrieb im Realschulgebäude (Ratsbeschluss vom 06.12.2005) und die Modernisierung der naturwissenschaftlichen Fachräume im Hauptschulgebäude sollen Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II – Programmschiene „Förderschwerpunkt Schulinfrastruktur“ eingeworben werden.

Die Verwaltung wird gebeten, die Maßnahmen zu projektieren und die nach dem Nieders. Zukunftsinvestitionsgesetz erforderlichen Antragsunterlagen schnellstmöglich einzureichen.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	33
Zu Ziffer 1.,3.,4.	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0
Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	25
Zu Ziffer 2.	Nein-Stimmen:	8
	Enthaltungen:	0

Danach verliest der Vorsitzende den Ergänzungsantrag des Rats Herrn vor der Brüggen, der wünsche, diesen als Ziffer 5. dem Beschluss anzufügen und lässt darüber abstimmen.

5. Der Standort der Außenstelle der kooperativen Gesamtschule Hage in den Räumen der Realschule ist befristet bis zum Schuljahr 2011/2012. Danach wird der Schulstandort in die Wildbahn verlegt. Wenn schon vorher Raum- bzw. organisationstechnische Probleme auftreten durch die KGS, muss die Verlegung der KGS in das Schulzentrum West-Lintel um ein Jahr vorverlegt werden.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	1
Zu Ziffer 5.	Nein-Stimmen:	29
	Enthaltungen:	3

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag des Rats Herrn vor der Brüggen damit abgelehnt ist.

zu 8 Dringlichkeitsanträge

Keine

zu 9 Anfragen

Der Vorsitzende bittet, Anfragen zu stellen:

zu 9.1 Anfragen: Öffnung von Straßen in Ekel für den PKW-Verkehr/3.3 AN/0555/2009

Ratsfrau Schmelzle möchte wissen, welche Möglichkeit bestehe, den Ekeler Weg, den Heitsweg und den Försterpfad für den Pkw-Verkehr zu öffnen.

zu 9.2 Anfragen: Winterdienst - Ausfall von Einsatzfahrzeugen bei der Stadt Norden/1.2 AN/0535/2009

Ratsherr Dr. Hagena erklärt, dass er gelesen habe, dass die Hälfte der Einsatzfahrzeuge für den Winterdienst ausgefallen seien und dadurch der Zustand nicht weniger Fuß- und Radwege sehr schlecht gewesen sei. Er möchte wissen, wie das zu Beginn des Winters sein könne.

Erster Stadtrat Eilers antwortet, dass bei der Stadt Norden kein einziges Einsatzfahrzeug für den Winterdienst ausgefallen sei.

**zu 9.3 Anfragen: Schülerunfälle in der Schule Im Spiet im Winter mangels Streuens/2.2
AN/0556/2009**

Beigeordneter Willfang möchte wissen, ob es im Winter mangels Streuens in der „Schule Im Spiet“ zu Stürzen gekommen sei, wodurch die Stadt in die Haftung genommen worden sei.

**zu 9.4 Anfragen: Zuständigkeit für die Anbringung eines Briefkastens am neuen Bahnhof/3.1
AN/0557/2009**

Ratsherr Köther erklärt, von einigen Bürgern den Wunsch gehört zu haben, am neuen Bahnhof einen Briefkasten aufzustellen. Er fragt, wer dafür zuständig sei, damit seine Fraktion diesem Anliegen nachgehen könnte.

zu 10 Wünsche und Anregungen

Der Vorsitzende bittet um Wünsche und Anregungen:

**zu 10.1 Wünsche und Anregungen: Ausbessern von Schlaglöchern/3.3
AN/0558/2009**

Ratsherr Dr. Hagena wünscht, dass die in den letzten Winterwochen an vielen Stellen im Stadtgebiet entstandenen Schlaglöcher in den Straßen ausgebessert werden.

**zu 10.2 Wünsche und Anregungen: Ausleuchtung des Wartebereichs im Bahnhof/3.1
AN/0559/2009**

Ratsherr Dr. Hagena wünscht, dass der Wartebereich im Bahnhof auch abends wieder ausgeleuchtet ist.

**zu 10.3 Wünsche und Anregungen: Einrichtung von Straßensperren/3.3
AN/0560/2009**

Ratsherr Dr. Hagena wünscht, dass die Straßensperrungen wegen Baumaßnahmen/Einrichtung von Baustellen so aufgestellt werden, dass ein Abfluss des Verkehrs sichergestellt werde.

**zu 10.4 Wünsche und Anregungen: Buche "Am Sportplatz"/3.3
AN/0561/2009**

Ratsherr Dr. Hagena wünscht, dass die Buche „Am Sportplatz“ noch nicht abgeholzt wird.

**zu 10.5 Wünsche und Anregungen: Radwege im Winter von Schnee und Eis freihalten/3.3
AN/0562/2009**

Ratsfrau Schmelzle wünscht, die Radwege im Winter von Schnee und Eis frei zu halten.

zu 11 Festlegung des nächsten Sitzungstermins

Die nächste Sitzung des Rates der Stadt Norden findet statt am 03.03.2009 um 17.00 Uhr.

zu 12 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende schließt um 18.19 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Der Protokollführer

-Reinders-

-Schlag-

-Wilberts-